

# Die Seniorenunion zieht Bilanz

Bei der Kreishauptversammlung ließ der Vorstand das vergangene Jahr Revue passieren

Was lief gut im letzten Jahr, wo gibt es noch Verbesserungsbedarf und welche neuen Wege werden in Zukunft bestritten? Es gab viel zu besprechen bei der Kreishauptversammlung der Senioren Union des Kreisverbands Passau-Stadt im Gasthaus Vogl auf der Ries. Kreisvorsitzender Reinhard Braumandl, der bis 2019 noch ohne offiziellen Stellvertreter fungiert, hob einige Veranstaltungen wie den Meinungsaustausch mit der Jungen Union hervor, sprach aber auch die rückläufige Beteiligung der Mitglieder bei vielen Aktivitäten an.

Für dieses in allen Parteien zu beobachtende Phänomen fand Dr. Holm Putzke, CSU-Kreisvorsitzender in Passau-Stadt, eine Erklärung: „Sich in der Freizeit gemeinnützig zu engagieren, ist in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit mehr.“ Darüber hin-



**Eine starke Front:** Karl Roßgoderer (v.l.), Helmut Hermann, Vorsitzender Reinhard Braumandl, Prof. Dr. Holm Putzke und Stadtrat Josef Reischl.  
– Foto: Hausleitner

aus mache eine sowohl berufliche als auch private hohe Belastung dies oft schlicht unmöglich. Dennoch betonte er die enorme Bedeutung solcher auf einem gleichen Wertesystem beruhender Organisationen für die Gesellschaft.

Die Diskussion beschränkte sich nicht nur auf die Regionalpolitik, sondern beinhaltete auch brisante Themen wie die Einschätzung der neuen Großen Koalition und die Flüchtlingsdebatte. Diesbezüglich warnte Holm

Putzke vor einer Scheinsicherheit, da es, teilweise durch Versäumnisse der Regierung, für viele Probleme noch immer keine langfristigen Lösungen gebe.

Nur so könne man aber der AfD und ihrer Politik der Aufwiege-

lung den Wind aus den Segeln nehmen. „Jetzt ist es an der Regierung zu zeigen, dass sie das schafft“, brachte er seine Erwartungen für die nächsten Jahre zum Ausdruck. Den Amtsantritt von Markus Söder und sein neues Kabinett beurteilt er überwiegend positiv: „Ich denke, sie werden eine gut Arbeit machen.“

Für die Zukunft ermutigte er die Mitglieder der Seniorenunion, sich in Form von Anregungen für Anträge einzubringen und auch einen Erfolg bei der kommenden Oberbürgermeisterwahl nicht als ein Ding der Unmöglichkeit, sondern als eine bevorstehende Herausforderung anzusehen. Die CSU sehe sich nämlich als Volkspartei und wolle den Fokus wieder auf eine möglichst breite Aufstellung setzen, um entsprechend das Spektrum ihrer Wählerschaft zu erweitern.  
– ah